

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Februar 1991 · 36. Jahrgang

A black and white photograph of the Mannheim Water Tower, a prominent landmark in Mannheim, Germany. The tower is a tall, cylindrical structure with a domed top and a statue on top. It is surrounded by a large fountain with multiple jets of water. The tower is the central focus of the image, with the fountain in the foreground and a building in the background.

**167 Mannschaften
in Mannheim
beim
Meisterschafts-
finale 1991**

2/91



SCHNAPS
 Rekord
 Französ. Bild
 24 Blatt

**POKER
 BRIDGE**
 Plastik
 100% aus Kunststoff
 100% aus Kunststoff
 Made in Germany

SKAT
 Leinen
 Französ. Clubbild
 32 Blatt
 Berliner Spielkarten

DOPELKOPF
 Rekord
 Französ. Clubbild
 2x24 Blatt
 Berliner Spielkarten

**SCHAFKOPF
 TAROCK**
 Extra
 Bayerisches Bild
 36 Blatt
 Berliner Spielkarten

REFERENCE
 36 Blatt
 Berliner Spielkarten

**BRIDGE
 POKER
 DIGITAL**
 100% aus Kunststoff
 100% aus Kunststoff

**BERLINER
 SPIELKARTEN**



A. Seydel & Cie, Havelstr. 16, 61 Darmstadt

Telefon: 061 51/3863 11 · Telex: (17) 6 151 940 bskg · Telefax: 061 51/38 63 02



17. Deutscher Städte-Pokal

Städte-Pokalturnier für 12er-Mannschaften

am 12./13. Oktober 1991 (Samstag/Sonntag) in Berlin.

Teilnehmer:

Mannschaften des Deutschen Skatverbandes e.V. und des Auslands.

Die Spieler einer Städtemannschaft müssen Mitglieder eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten. Jede Stadt kann **nur** eine Mannschaft stellen. Bewerben sich aus einer Stadt mehrere Mannschaften um die Teilnahme, so bestimmt innerhalb des Deutschen Skatverbandes die zuständige Verbandsgruppe oder der zuständige Landesverband über die Aufstellung der Mannschaft.

Vorrunden:

Die Endrunde ist zugelassen für 16 Mannschaften. Gehen mehr Meldungen ein, werden Vorrunden durchgeführt. Im Hinblick auf die zahlenmäßig hohe Teilnahme in den Vorjahren (1990: 105 Teilnehmer) sind für 1991 folgende Vorrundenorte mit den angegebenen Terminen vorgesehen:

2267 Leck	am 2. Juni	5024 Pulheim	2. Juni
1000 Berlin	am 26. Mai	6830 Brühl	2. Juni
3180 Wolfsburg	am 2. Juni	8741 Bad Neustadt	2. Juni
4200 Oberhausen	am 2. Juni		

In der Regel erfolgt die Zuweisung der gemeldeten Mannschaften zu den Vorrunden nach günstiger geographischer Lage zum Austragungsort.

Konkurrenz:

Mannschaftskampf für 12er-Mannschaften. – Zeitlimit je Serie zwei Stunden. Drei Serien zu je 48 Spielen in den Vorrunden. – Fünf Serien zu je 48 Spielen in der Endrunde.

Meldungen:

Die Meldungen mit Anschrift und Telefonnummer des für die Mannschaft verantwortlichen Skatfreundes sind **bis zum 15. April 1991** an **Skfr. Norbert Liberski, Helgolandstraße 6, 1000 Berlin 33, ☎ (0 30) 8 23 85 68**, zu richten.

Zur ersten Meldung, deren Eingang bestätigt wird, ist noch keine Mannschaftsaufstellung erforderlich. Es genügt die Zusage. Die Zusendung der notwendigen Unterlagen erfolgt nach Eingang des Startgeldes.

Startgeld:

Das Startgeld beträgt je Mannschaft 180,- DM. Es ist bis zum 15. April 1991 zu überweisen auf das Konto des Deutschen Skatverbandes Nr. 2 07 56 23 bei der Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20). – Verlorene Spiele DM 1,-.

Allgemeines:

Die Startberechtigung der Spieler für eine Mannschaft wird durch Einsichtnahme in den Spielerpaß kontrolliert. Er ist deshalb mitzuführen.

Die Zuweisung der Mannschaften zu den Vorrundenorten erfolgt durch die Spielleitung. Termin- und Ortswünsche können nur bei rechtzeitiger Einsendung der Meldung und Überweisung des Startgeldes berücksichtigt werden.

Der Sieger in der Endrunde erhält den Deutschen Städte-Pokal, 13 goldfarbene Plaketten und die Berechtigung zur Ausrichtung der Endrunde 1992. Alle Teilnehmer an der Endrunde werden mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Die Vorrundensieger sind zur Ausrichtung einer Vorrunde im Jahre 1992 berechtigt.

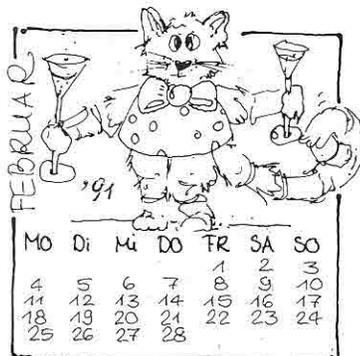
3. offener Damen-Pokal des LV 4

- Termin:** 16. Juni 1991
- Beginn:** 1. Serie 10.30 Uhr
- Spielort:** Hotel Büscher, Carl-Severing-Straße 136,
4800 Bielefeld 14 (Quelle),
Telefon (05 21) 45 03 11-12
Gespielt werden zwei Serien à 48 Spiele nach den
Regeln des DSKV.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 48.
- Meldungen:** An die Frauenreferentinnen des LV 4:
Helga Hagemeier, Treppenstraße 14, 4800 Bielefeld 14,
Telefon (05 21) 43 17 10;
Ute Fitzner, Georg-Simon-Ohm-Straße 20,
4100 Duisburg 11, Telefon (02 03) 58 93 55.
- Meldeschluß:** 1. Juni 1991.
Nachmeldungen am Spieltag sind nicht möglich.
- Konkurrenzen:** Einzel- und Mannschaftswertung,
Sonderwertung für weibliche Jugendliche.
- Preise:** Wanderpokal für die punktbeste Teilnehmerin.
Weitere Pokale in der Haupt- und Sonderwertung.
Ehrenpreise für Mannschaften.
Sachpreise in allen Konkurrenzen. Doppelgewinne
im Einzelwettbewerb sind nicht möglich.
- Startgeld:** Einzelwertung 13,- DM, Jugendliche 6,- DM,
Mannschaftswertung 12,- DM je Mannschaft,
jeweils einschließlich Kartengeld.
Zuzüglich wird ein Spielgeld von 0,10 DM
je Spiel erhoben.
Das Startgeld ist gleichzeitig mit der Meldung
einzuzahlen auf das Konto des LV 4 bei der
Kreissparkasse Herford-Bünde (BLZ 494 501 40),
Konto-Nr. 250 612 041.
- Anreise:** A 2-Abfahrt Bielefeld-Sennestadt,
Richtung Bielefeld. Den Hinweisschildern »Skat« folgen.

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt

Ausschreibungen

- DMM 1991
- Deutscher Städte-Pokal 1991
- LV 4-Damen-Pokal

Spielerpaß mitführen

Ranglisten

- Einzelwertung 1990
- Bundesliga 1990

Bundesliga-Service

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen

Was jeder wissen sollte

Skataufgabe Nr. 333
und Auflösung zu Nr. 332
Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Wasserturm, Mannheims Wahrzeichen
(Verkehrsverein Mannheim)

Titelkämpfe in Mannheim

Am 13. und 14. April 1991 veranstaltet der Deutsche Skatverband im »Kongreßzentrum Rosengarten« in Mannheim die 21. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf, für die sich über die vorgeschalteten Stufen auf den Ebenen der Verbandsgruppen und Landesverbände 21 Damen-, 131 Herren- und 12 Jugendmannschaften qualifizierten. Zu ihnen gesellen sich in den drei Konkurrenzen die Titelverteidiger mit »Pik As« Brühl bei den Jugendlichen, dem 1. Skatclub Minden bei den Damen und den »Lichterfelder Asdrückern« Berlin bei den Herren, die natürlich ehrgeizig genug sind, sich erneut mit der Meisterkrone schmücken zu wollen. Die Konkurrenz ist aber stark genug, dieses Vorhaben durchkreuzen zu können. Ob es ihr gelingt, bleibt abzuwarten.

Bei einem leichten Vorgeplänkel am Freitagabend zuvor haben die Spieler schon mal Gelegenheit, bei »18 - 20 - zwo...« den Kartenlauf und die eigene Konzentration zu testen (siehe Ausschreibung auf Seite zwei unten).

Die Schriftleitung wünscht allen teilnehmenden Mannschaften den angestrebten Erfolg, ihren Spielern bei den einzelnen Aktionen in der Meisterschaftsdistanz eine glückliche Hand.

Mannheim, Anfang des 17. Jahrhunderts als Festungsstadt entstanden, ist »Regierungssitz« der Verbandsgruppe 68, an deren Spitze mit Skatfreund Karl Ott kein Unbekannter

21. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1991 für Damen, Herren und Jugendliche findet am 13. und 14. April 1991 im »Kongreßzentrum Rosengarten«, Rosengartenplatz 2, 6800 Mannheim 1, ☎ (06 21) 41 26 27, statt (5 Minuten vom Hauptbahnhof).

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen. Zu den beiden letzten Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt.

Beginn der 1. Serie: Samstag, 13. April 1991, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind an diesem Tage bis 12.30 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Bei Pflichtverletzung besteht kein Anspruch auf die im Wettspielplan genannten Vergünstigungen. In einem solchen Falle, der auch dem Disziplinarrecht des Verbandes untersteht, müssen bereits erhaltene Vorleistungen zurückgezahlt werden. Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen der ganzen Mannschaft schließt von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 22 Damen-, 132 Herren- und 13 Jugendmannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen, Sitz des Klubs und Angabe des Sitzes der zugehörigen Verbandsgruppe (ohne Spielernamen) bis zum **20. Februar 1991** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter mit vollständiger Anschrift zu benennen.

Einsendeanschrift: DSkV, Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1. Unter Hinweis auf Ziffer 3.3.3 des Wettspielplans wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einziehung des Startgeldes durch Verrechnung mit den Fahrtkosten erfolgt.

Verlorene Spiele: Jugendmannschaften 0,50 DM, Seniorenmannschaften 1,- DM.

Der DSkV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Hauptbahnhof Mannheim und zurück DM 0,30 pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 13. April 1991.

Für ihre Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst.

Quartierbestellungskarten sind bei den zuständigen Verbandsgruppen erhältlich, die mit den Zimmerwünschen bis zum 12. März 1991 an den Verkehrsverein, Postfach 103265, 6800 Mannheim 1, zu richten sind.

Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte, auch Tiefgarage.

Ausrichter: Verbandsgruppe 68 in Verbindung mit dem Landesverband 6.

Organisation und Spielleitung: Präsidium des Deutschen Skatverbandes e.V.

● Treffpunkt für bereits am Freitag anwesende Skatfreunde: ESC-Klubhaus, Am Neckarplatt 3, 6800 Mannheim 1. (Richtung Klinikum). Um 20.00 Uhr Preisskat.

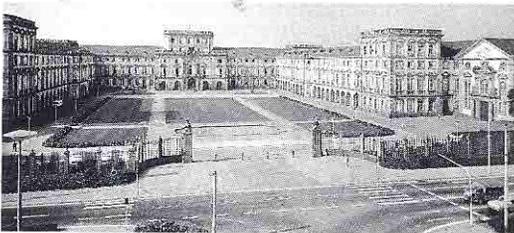
steht, denn seit vielen Jahren werten seine Computer die Ergebnisse aller deutschen Meisterschaften aus. Und wenn er es nicht selbst war, der die Daten eingab, weil er wieder einmal beim Spiel selbst das Finale einer Meisterschaft erreichte, dann standen bzw. stehen stets Mitglieder seiner Familie bereit, die zur raschen Auswertung der Ergebnisse erforderlichen Arbeiten durchzuführen.

Mit seinem Helferstab aus der Verbandsgruppe 68 wird Karl Ott sich energisch für einen makellosen organisatorischen Ablauf der Veranstaltung einsetzen, damit sie allen in angenehmer Erinnerung bleibt – auch wenn es nicht zum Titelgewinn oder einer hervorstechenden Placierung reichte.

Zeitlich besteht sicherlich Gelegenheit, die Kurpfalz-Residenz mit Stil näher kennenzulernen.

Zwischen zwei großen Flüssen gelegen, eben dort, wo der Neckar in den Rhein mündet, eingebettet in Grün und mit Bergstraße und Weinstraße in ein landschaftlich reizvolles Umland, ist Mannheim, die Stadt der Quadrate, mehr als nur eine Stippvisite wert.

Wer von der Aussichtsplattform des Fernmeldeturms aus über 100 Metern Höhe auf die City hinunterschaut, entdeckt ihre markanten Bauwerke, ihre charakteristischen Türme und



nicht zuletzt das kurfürstliche Residenzschloß, erbaut in den Jahren von 1720 bis 1760, eine der größten barocken Schloßanlagen der Welt, nunmehr Universität. Um die Jahrhundertwende entstand das Markenzeichen Mannheims, »der Welt schönster Wasserturm« (siehe Titelfoto), eingerahmt vom Jugendstilensemble in Buntsandstein am Friedrichsplatz mit Rosengarten – heute Konzerthaus, Kongreßzentrum, Gesellschaftstreff und Schauplatz künstlerischer Ereignisse –, Kunsthalle, in der Gemälde weltberühmter Maler, kostbare Grafiken und Skulpturen ausgestellt sind, und den Friedrichsplatzarkaden.

In Sachen Technik hat Mannheim allherhand zu bieten. Schließlich ist dies die Stadt, in deren Mauern Carl Benz das Auto erfand und Heinrich Lanz den Bulldog. Ein großartiges Planetarium gewährt mit wechselnden Weltraumprogrammen Einblick in das Weltall. Eindrücke von der Vergangenheit bis in die heutige Zeit vermitteln das schwimmende Schiffahrtsmuseum auf dem Neckar und das



Museum für Archäologie und Völkerkunde. Zudem ist Mannheim, im Fadenkreuz internationaler Verkehrswege, ein bedeutendes Industriezentrum mit vielen Zweigen.

Doch in dieser Stadt hat man immer auch an die Menschen gedacht. Das Herzstück der Kurpfalz bietet eine ganze Reihe familienfreundlicher Freizeiteinrichtungen.

Betriebsam, lebendig und attraktiv zeigt sich die City dem Besucher. Sie gilt als »Shopping-Center« mit Atmosphäre, wo man unter Linden und bunten Markisen nach der Sighting-Tour genüßlich einkehren kann.

Fotos: Verkehrsverein Mannheim

Spielerpaß stets mitführen

Ab sofort werden die jeweiligen Spielleitungen durch Einsichtnahme in das Mitgliedsbuch, das auch den Spielerpaß beinhaltet, bei sämtlichen Turnieren mit entsprechendem Hinweis oder Beschränkung der Teilnahme auf Mitglieder des Deutschen Skatverbandes Kontrollen durchführen. Das gilt insbesondere

bei der Überwachung der Spielberechtigung im Bereich der Bundesligen.

Die Eintragungen zur Gliederung der in Qualifikationsgruppen (z. B. 1. und 2. Bundesliga) spielenden Mitglieder erfolgen auf den Seiten vier bis sechs des Spielerpasses unter der betreffenden Jahreszahl. Die Landesverbände und Verbandsgruppen können für ihren Ligaspielbetrieb diese Seiten ebenfalls nutzen.

Jahr	Einsatz-Eintragungen
0	

Kann der Spielerpaß auf Verlangen nicht vorgelegt werden, ist der Spieler / die Spielerin verpflichtet, bis spätestens zum nächsten auf die Veranstaltung folgenden Samstag den Paß mit Rückporto an die Spielleitung einzusenden. Geschieht das nicht rechtzeitig, können Spielsperren, Punkteabzüge und Disqualifikationen ausgesprochen werden.

Die Nichtvorlage des im Spielbetrieb zur Einsichtnahme verlangten Spielerpasses muß seitens der Spielleitung in den Spielunterlagen vermerkt werden.

Von diesem Jahr an wird der Deutsche Skatverband seinen Mitgliedern die Teilnahme an den Endrunden der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften, der Deutschen Skateinzelmeisterschaften und der Deutschen Ligeameisterschaften (Bundesliga) durch eine Stempelintragung im Spielerpaß bestätigen. Sie erfolgt während der Endrunden auf den Seiten 7 bis 14.

Beiträge	Informationen
I II II IV	

Es wird nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der Spielerpaß nur gültig ist, wenn für den Kontrollzeitraum die Bei-

tragsmarken mit der entsprechenden Jahreszahl eingeklebt sind. Stempelintragungen erfolgen nur in gültigen Spielerpässen.

Auf nach Berlin

So heißt die Parole für die Damen unseres Verbandes. Am 17. März 1991 findet im rundum offenen Berlin das qualifikationsfreie Turnier um den 10. Deutschen Damen-Pokal statt. Die Ausschreibung hierzu erfolgte in den Heften 12/90 und 1/91. Falls Sie, liebe Skatfreundin, ja **Sie**, sich noch nicht zur Teilnahme angemeldet haben sollten, beachten Sie bitte, daß am 7. März Anmeldeschluß ist.

Deshalb: Nicht länger gezögert!



Zur Beachtung



Die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Skatverbandes in Bielefeld hat einen weiteren Telefonanschluß erhalten. Sie ist nunmehr erreichbar unter den Rufnummern

(05 21) 6 63 33
– zugleich Telefax –
und
(05 21) 17 03 74

Der Monatsspruch für Februar
**Hetzjagd, Streß und Alltagsorgen,
 Planung schon für übermorgen . . .
 Greife lieber zum berühmten Blatt
 und entspanne dich beim Skat!**

Helga Kanies

Ranglisten der Einzelwertung

Stand 1990

Jugend

		Punkte
1. Stevens Peter	76 Freie Maurer Rammersweier	8
2. Reichelt Stefan	41 Vier Asse Goch	6
3. Hartmann Frank	23 Förde-Jungs Kiel	5
4. Sandmann André	44 Stadion Asse Spelle	5
5. Eisele Jörg	75 Die Schummler Michelbach	3
6. Kontorzik Thorsten	47 Sälzer Asse Bad Sassendorf	3
7. Scholz Heike	47 Kreuz-Bube Bad Westernkotten	2
8. Sacco Heinz	87 Lustige Buben Wenighösbach	1
9. Eberwein Dirk	20 Buben mit Herz Schwarzenbek	1

Damen

		Punkte
1. Suhling Erika	28 Eule Bremerhaven	37
2. Bender Angelika	49 1. Skatclub Minden e.V.	19
3. Demmer Christa	61 Skatclub Gräfenhausen	18
4. Heuchel Ingrid	20 Hansa Hamburg	16
5. Schulz Irmgard	21 Stader Asse	14
6. Neuhaus Undine	59 Skatfreunde Neuenrade	12
7. Treiber Helga	28 Brinkumer Skatclub	11
8. Rehmke Brigitte	23 1. Skatclub Silberstedt	10
9. Pötzschke Elfriede	18 Mauerjungs Berlin	9
10. Ruiters Ilona	41 Rheinbuben Vynen	9
11. Seitz Marianne	13 Düdel Berlin	8
12. van Elsbergen Siegrid	80 Brunnthaler Null	8
13. Knape Claudia	33 Böse 7 Gebhardshagen	7
14. Schröder Karin	20 Alsterdorf Hamburg	5
15. Treue Heike	18 Karo einfach Berlin	5
16. Bringer Rosi	33 Skatgemeinschaft Wolfenbüttel	5
17. Krah Elke	60 Herz-Dame Dietzenbach	4
18. Kohn Regine	15 Dahlem 71 Berlin	3
19. Hofmann Marion	61 1. Skatclub Dieburg	3
20. Mahlert Hildegard	30 TuS Vahrenwald	2
21. Miss Hannelore	59 Skatfreunde Neuenrade	2
22. Dahlke Marlene	82 Pik-As Traunstein	1
23. Haase Hannelore	86 1. Skatclub Bayreuth	1
24. Hille Brigitte	77 Skatvereinigung Konstanz	1

Herren

		Punkte
1. Gentes Karl-Heinz	61 1. Skatclub Dieburg	100
2. Keil Gerhard	86 Obermain Lichtenfels	40
3. van Stegen Walter	42 Die Joker Oberhausen	34
4. Müller Ernst	70 Böse Buben Bietigheim	33
5. Ammermann Edgar	28 Bremer Roland	30

6. Schmid Ernst	61 SC 2040 Arheilgen Darmstadt	29
7. Knorr Wolfgang	61 1.Skatclub Dieburg	28
8. Schmidt Werner	22 Had'n Lena Meldorf	28
9. Pape Wolfgang	28 Die Hanseaten Bremen	27
10. Schmidt Dieter	58 Pik-As Meinerzhagen	26
11. Siebert H.-Jürgen	58 Die Damendrucker Hagen	25
12. Remark Werner	66 Grand ouvert Dudweiler	24
13. Anbau Dieter	75 Die Schummler Michelbach	24
14. Herrmann Wilfried	99 Grand Altenburg	24
15. Feuchter Norbert	63 Sprudelbuben Bad Vilbel	23
16. Krause Michael	20 Victoria-Asse Hamburg	23
17. Gaiser Erdmann	35 Skatklub Großenritte	22
18. Schmitt Horst	40 Burg Brüggen	22
19. Thöni Herbert	79 Grand Hand Lindau	21
20. Reuter Peter	53 Herz-Sieben '80 Kommern	21
21. Löffelmann Leo	47 Hellweg-Buben Erwitte	20
22. Czarnetzki Jürgen	47 Herz-Dame Lippstadt	20
23. Gaberle Uwe	28 Vahrer Buben Bremen	20
24. Gebel Michael	15 Kiebitz 70 Berlin	19
25. Witt Kai	20 Alsterdorf Hamburg	19
26. Holländer Ralf	51 Die lustigen Sieben Aachen	18
27. Metzger Heinz	67 1. Skatclub Neustadt/Weinstraße	17
28. Willerding Hermann	44 Böse Buben Borken/Ahaus	17
29. Sauerland Jürgen	47 Karo-As Soest	16
30. Stütz Peter	70 Pik-Bube Weilimdorf	16
31. Küsters Rolf	41 Skatfreunde Krefeld	15
32. Heid Gerd	68 Enderle-Asse Ketsch	15
33. Rütger Friedhelm	49 1. Skatclub Kusenbaum	15
34. Minnermann Uwe	20 Tura-Asse Norderstedt	14
35. Gelszat Hans	42 Die Joker Oberhausen	14
36. Jahn Peter	42 Rot-Weiß Oberhausen	14
37. Nieländer Uwe	23 1. Kieler Skatklub	13
38. Backhaus Dirk	58 Lennestädter Letmathe	13
39. Coy Wendelin	64 Die Maintaler Maintal	13
40. Bussmann Dieter	57 Herz-Dame Menden	12
41. Bockelmann Rainer	32 Himmelsthürer Buben	12
42. Kögl Lutz	80 Skatclub München-Süd	11
43. Kerkhoff Michael	42 Karo-Sieben Oberhausen	11
44. Plänker Erwin	80 Skatclub München-Süd	10
45. Hercher Rudolf	75 Fairplay Rastatt	10
46. Schäfer Werner	66 Schebbe es Tromp Thalexweiler	10
47. Meinig Joachim	60 Skatfreunde Frankfurt/M.	9
48. Heinzemann Helmut	35 Stahlberg-Asse Ahnatal	8
49. Speel Peter	51 Skatsportfreunde Heinsberg	8
50. Acker Thomas	20 Skatfreunde im Bramfelder SV	8
51. Wüstefeld Thomas	30 Damendrucker Dedensen-Luthe	7
52. Rump Thomas	20 Rosenblatt Pinneberg	7
53. Gorissen Willi	42 Unichema Emmerich	7
54. Lingens Frank	24 Lubeca Lübeck	6
55. Hünninghake ...	28 Trumpf-As Diepholz	6

56. Riedel Gerhard	70 Gut Blatt Esslingen	6
57. Wessel Karl-Heinz	49 BündlerASSE	5
58. Heuser Günter	42 Postsportverein Oberhausen	5
59. Makrutzki Rudi	30 Schaumburger Buben Lindhorst	5
60. Hahn Werner	42 Rot-Weiß Oberhausen	4
61. Heise H. H.	21 StaderASSE	4
62. Adams Jörg	28 Alle viertel Stunde Bremen	4
63. Deutschmann Rainer	17 Ideale Jungs Berlin	3
64. Bollhorst Heino	30 Klub der Alchimisten Munster	3
65. Fitzner Wolfgang	41 Der gute Stich Duisburg	3
66. Danzl Fritz	82 1. Skatclub Rosenheim	3
67. Nottbohm Joachim	20 Tura-ASSE Norderstedt	2
68. Eifler Wolfgang	75 Gut Blatt Gaggenau	2
69. Lamboy Christian	50 Gut Blatt Bergisch Gladbach	2
70. Müller Eberhard	28 Vahrer Buben Bremen	1
71. Röttgen Martin	52 Skatfreunde Engelskirchen	1

Ranglisten der Bundesliga

– Stand 1990 –

Damen	Punkte
1. 24 Concordia Lübeck	16
2. 47 Rauch passé Hamm	14
3. 20 Hansa Hamburg	12
4. 42 Kleeblätter Essen	12
5. 15 Brillant Berlin	10
6. 76 Frischer Wind Kappel	10
7. 49 Skatclub Minden e.V.	8
8. 78 Sternwaldbrummer Freiburg	6
9. 17 Ideale Jungs Berlin	6
10. 47 BSG Du Pont Hamm	4

Herren	Punkte
1. 61 1. Skatclub Dieburg	103
2. 28 Die Hanseaten Bremen	99
3. 23 Kieler Buben	70
4. 17 Ideale Jungs Berlin	69
5. 46 AlleASSE Dortmund	60
6. 58 Gutes Blatt Witten-Annen	56
7. 85 Grand Hand Rückersdorf	52
8. 63 1. Skatverein Steinbach	46
9. 20 Hansa Hamburg	42
10. 31 Bromer Burg-Buben	32
11. 43 Karo-Sieben Datteln	30
12. 77 Blaufelchen Konstanz	27

13. 79 Grand Hand Lindau	27
14. 43 Karo-Acht Haltern	26
15. 33 Böse 7 Gebhardshagen	23
16. 28 Vahrer Buben Bremen	22
17. 68 Pik-As Brühl	21
18. 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin	20
19. 62 Eschborner Skatclub e.V.	18
20. 50 1. Skatclub Stommeln	17
21. 58 Pik-As Meinerzhagen	15
22. 70 Klopferle Sachsenheim	14
23. 41 Löschbogen-ASSE Mülheim	12
24. 28 Harten Lena Lemwerder	11
25. 23 1. Ostsee-Skatclub Kiel	10
26. 85 Skatclub Nürnberg-West	9
27. 77 Skatburg Pfullendorf	8
28. 40 Karo-As Düsseldorf	7
29. 42 Skatklub 53 Oberhausen	7
30. 20 Alsterdorf Hamburg	6
31. 68 ESV Blau-Weiß Mannheim	5
32. 29 Hasetal Lönningen	5
33. 21 Mit Vieren Cuxhaven	3
34. 78 Sternwaldbrummer Freiburg	2
35. 35 1. Marburger Skatclub	1

Werbt Mitglieder!

Bundesliga-Service

Einteilung der Mannschaften für das Spieljahr 1991

1. Herren-Bundesliga

Staffel Nord

- A 23 Kieler Buben
- B 17 Ideale Jungs Berlin
- C 30 Herz-As Langenhagen
- D 31 Burg-Buben Brome
- E 23 1. Ostsee-Skatclub Kiel
- F 33 Böse 7 Gebhardshagen
- H 31 Pik-7 Vorsfelde
- J 20 Rosenblatt Pinneberg
- K 22 1. Gardinger Skat-Club
- L 15 1. Skatklub Steglitz Berlin
- M 30 Schaumburger Buben Lindhorst
- N 20 Hansa Hamburg
- P 30 Blanke Zehn Laatzten
- R 20 Alsterdorf Hamburg
- S 23 Joker 78 Kiel
- T 31 Gut Blatt Wolfsburg

Staffel West

- A 29 Hager Buben
- B 28 Die Hanseaten Bremen
- C 57 Gute Laune Fröndenberg
- D 43 Karo-7 Datteln
- E 29 Hasetal Lönigen
- F 28 Vahrer Buben Bremen
- H 48 Mit Vieren Herford
- J 58 Gutes Blatt Witten-Annen
- K 28 Die Glücksritter Ritterhude
- L 49 1. Skatclub Minden
- M 46 Alle Asse Dortmund
- N 43 Karo-8 Haltern
- P 47 Gut Blatt Bockum-Hövel
- R 44 Böse Buben Borken-Ahaus
- S 28 Harten Lena Lemwerder
- T 30 Karo-As Nienburg

Staffel Südwest

- A 40 Karo-As Düsseldorf
- B 59 Karo-Dame Plettenberg
- C 60 Skatfreunde Frankfurt
- D 68 SG Neckarau Mannheim
- E 40 Skatfreunde Jüchen
- F 41 Hat geklappt Mülheim

- H 63 1. Steinbacher Skatverein
- J 61 1. Skatclub Dieburg
- K 42 Die Joker Oberhausen
- L 41 Ziemlich reell Mülheim
- M 64 Die Maintaler Maintal
- N 66 Schebbe es Tromp Thalexweiler
- P 62 Eschborner Skatclub
- R 68 Blau-Weiß Mannheim
- S 40 Vier Buben Mönchengladbach
- T 41 Löschbogen-Asse Mülheim

Staffel Süd

- A 70 Klopferle Sachsenheim
- B 85 Skatclub Nürnberg-West
- C 79 Grand Hand Lindau
- D 70 Drei Könige Tübingen
- E 68 Pik-As Brühl
- F 85 Grand Hand Rückersdorf
- H 80 Würmtaler Jungs Gräfelfing
- J 77 Skatburg Pfullendorf
- K 85 Die Aischgründer Neustadt
- L 85 1. Skatclub Roth
- M 79 Buchhorn Friedrichshafen
- N 75 Kreuz-Bube Schwann
- P 77 Blaufelchen Konstanz
- R 78 Sternwaldrummer Freiburg
- S 70 Kreuz-Bube Neckarsulm
- T 86 Skatclub 81 Bayreuth

Damen-Bundesliga

Staffel Mitte

- 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin
- 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin
- 17 Ideale Jungs Berlin
- 20 Seid nett zueinander Hamburg
- 30 Schaumburger Buben Lindhorst
- 33 Dreilinden Osterode
- 35 SpGem. Kassel
- 49 Skatclub Minden

Staffel Nord

- 21 Reizende Damen Cuxhaven
- 23 Skatfreunde Flensburg
- 24 Concordia Lübeck
- 28 Waterkant Bremerhaven
- 28 Ratskeller-Schlümpfe Bremen
- 28 Weserperle Bremen
- 28 Schippen-Lümmel Bremen
- 29 Kreyenbrück Oldenburg

Staffel West

- 43 Kleeblätter Essen
- 43 Unter uns Essen

- 47 Rauch passé Hamm
- 47 BSG Du Pont Hamm
- 48 PSV Gütersloh
- 50 SpGem. Köln
- 59 Skatfreunde Neuenrade
- 69 StrahlenburgerASSE Schriesheim

Staffel Süd

- 70 Lustige Schwaben Stuttgart
- 76 Frischer Wind Kappel
- 80 SpGem. München
- 85 SpGem. Nürnberg-Süd
- 85 Pik-Dame Nürnberg
- 86 SpGem. Oberfranken
- 87 Karo-Sieben Marktheidenfeld
- 88 SpGem. Schwaben

Bei Redaktionsschluß lag die Zuordnung der Kennbuchstaben für die Mannschaften der Damen-Bundesliga nicht vor.

2. Herren-Bundesliga

Staffel 1

- A 15 Skatclub 75 Berlin
- B 13 Nullouvert 76 Berlin
- C 30 Skatclub Herrenhausen
- D 17 Sei ruhig Berlin
- E 15 Nullouvert 68 Berlin
- F 13 Die Damendrücker Berlin
- H 30 Herz-9 Hannover
- J 17 1. Skatclub Kreuzberg Berlin
- K 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin
- L 18 Spielteufel 56 Berlin
- M 32 Herz-Dame Hildesheim
- N 33 Drei Linden Osterode
- P 30 Lustige Buben Hannover
- R 31 Gut Blatt Wolfsburg II
- S 15 Kiebitz 70 Berlin
- T 13 Moabiter Buben Berlin

Staffel 2

- A 23 Frisia Flensburg
- B 24 Lubeca Lübeck
- C 20 Hansa Hamburg II
- D 22 Elveshörn Elmshorn
- E 23 Skatclub Loose
- F 24 Zünftige Skatbrüder Lübeck
- H 21 Kleeblatt Hamburg
- J 22 Glückstädter Matjes
- K 22 Had'n Lena Meldorf
- L 23 1. Kieler Skatclub
- M 20 Skatfreunde Geesthacht
- N 20 Alsterdorf Hamburg II

- P 21 Bleib ruhig Königsmoor
- R 20 Tura-ASSE Norderstedt
- S 23 Heidewinkel Harrislee
- T 23 TSV Kronshagen

Staffel 3

- A 21 Mit Vieren Cuxhaven
- B 21 BSC H. von Fintel Schneverdingen
- C 28 Herz-Sieben Bremen
- D 48 Reizende Buben Steinhagen
- E 21 Pik-7 Zeven
- F 28 Vahrer Buben Bremen II
- H 29 Skatclub Rhaderfehn
- J 49 Skatclub Minden II
- K 28 Eule Bremerhaven
- L 28 Kiebitz Bremen
- M 28 Gut Blatt Bremen
- N 44 Skatclub Rheine
- P 29 Ostfriesenherz Moormeerland
- R 48 Rot-Weiß Bielefeld
- S 28 Waterkant Bremerhaven
- T 28 Skatclub Hoya

Staffel 4

- A 46 Baukauer Buben Herne
- B 42 Postsportverein Oberhausen I
- C 41 DieASSE Kempen
- D 41 Windige Ecke Duisburg
- E 43 Scholvener Buben Gelsenkirchen
- F 42 Postsportverein Oberhausen II
- H 41 Gut Spiel Homberg
- J 40 Lang unterm As Düsseldorf
- K 42 Vier Buben Essen
- L 43 Karo-7 Marl
- M 41 Skatfreunde Broekhuysen
- N 42 Skatclub 53 Oberhausen
- P 41 Herz-7 Kamp-Lintfort
- R 42 Die Joker Oberhausen II
- S 47 Lippe-Füchse Hamm
- T 41 Skatclub Wedau Duisburg

Staffel 5

- A 59 Skatclub 82 Bad Laasphe
- B 50 Lustige Buben Leverkusen
- C 57 Herz-Dame Menden
- D 49 Herzlinchen Lemgo
- E 35 1. Marburger Skatclub
- F 56 Bergische Jungs Remscheid
- H 56 Skatfreunde Lüttringhausen
- J 49 Gut Blatt Augustdorf
- K 58 Pik-As Meinerzhagen
- L 50 1. Skatclub Stommeln
- M 47 Karo-As Soest
- N 47 Schloßkönige Paderborn

- P 57 Unter uns Lendringsen
- R 32 Humme-Buben Groß Berkel
- S 35 Skatfreunde Großseelheim
- T 56 1. Wermelskirchener SkatGem.

Staffel 6

- A 87 Lustige Buben Wenighösbach I
- B 62 Skatverein Idstein
- C 66 Skatfreunde Altenkessel
- D 50 Skatfreunde Mauenheim
- E 87 Lustige Buben Wenighösbach II
- F 62 Mainspitze Gustavsburg
- H 55 Null Hand Tälchen Konz
- J 51 Skatclub Monschau-Widdau
- K 60 Die reizenden Haaner Dreieich
- L 61 TuS Griesheim
- M 55 Pik-7 Ralingen
- N 53 1. Bonner SkatGem.
- P 66 Karo-Bube Homburg
- R 50 Keine mehr Köln
- S 61 1. Skatclub Dieburg II
- T 65 Pik-7 Mainz

Staffel 7

- A 70 Gäububen Bondorf
- B 76 Frischer Wind Kappel
- C 68 Vernemer Buwe Viernheim
- D 70 Skatfreunde Ludwigsburg
- E 77 Skatvereinigung Konstanz
- F 75 Pik-7 Pforzheim
- H 68 Enderle-Asse Ketsch
- J 61 Berstraßeer Buben Bensheim
- K 70 Bund der Berliner Stuttgart
- L 78 Dreiländereck Weil
- M 68 1. Skatclub Mannheim
- N 70 Hohenlohe Öhringen
- P 68 Pik-As Brühl II
- R 69 Herz-Dame Mosbach
- S 77 Seerose Radolfzell
- T 75 Enztal-Asse Wildbad

Staffel 8

- A 85 1. Skatclub Zirndorf
- B 85 Kreuz-Bube Treuchtlingen
- C 89 Schneiderfrei Utting
- D 70 Gut Blatt Plochingen
- E 86 Obermain Lichtenfels
- F 85 Blauweiße Schwäne Schwand
- H 80 Skatclub München-Süd
- J 89 Skatfreunde Bad Wörishofen
- K 85 1. Skatclub Nürnberg
- L 80 Skatclub Anzing-Poing
- M 81 Skatfreunde Peißenberg

- N 70 Gut Blatt Esslingen
- P 81 Contra Re Gmund im Tegernseer Tal
- R 70 1. Skatclub Plüderhausen
- S 86 1. Skatclub Bamberg
- T 80 Skatfreunde Schrobenhausen

In diesem Jahr sind die Landesverbände gemäß nachstehender Übersicht für die ihnen zugeordneten Staffeln zuständig:

LV	Damen	1. BL-Herren	2. BL-Herren
1	Mitte	–	Staffel 1
2	Nord	Nord	Staffel 2
3	–	–	Staffel 3
4	–	West	Staffel 4
5	West	–	Staffel 5
6	–	Südwest	Staffel 6
7	–	Süd	Staffel 7
8	Süd	–	Staffel 8

Die Mitglieder des Ligaausschusses sorgen eigenverantwortlich für die Leitung der ihrem Landesverband zugeordneten Staffeln:

Landesverband 1

Richard Schulz, c/o LV 1-Geschäftsstelle, Eylauer Straße 9, 1000 Berlin 61, Tel. (0 30) 7 86 92 17

Landesverband 2

Hermann Stamp, Westring 12, 2401 Ratekau, Tel. (0 45 04) 14 55

Landesverband 3

Ralf Müller, Hermann-Seeland-Straße 2, 3200 Hildesheim, Tel. (0 51 21) 5 69 98

Landesverband 4

Ludwig Leines, Pescheng 5, 4053 Jüchen, Tel. (0 21 65) 13 64

Landesverband 5

Peter Reuter, Postfach 3141, 5353 Mechernich, Tel. (0 24 43) 58 02

Landesverband 6

Garwin Krieg, Simmigstraße 5, 6467 Hasselroth 2, Tel. (0 60 55) 28 58

Landesverband 7

Waldemar Peuckert, Turmstraße 25, 7140 Ludwigsburg, Tel. (0 71 41) 4 35 46

Landesverband 8

Manfred Knapp,
Sonnenstraße 19, 8500 Nürnberg 50,
Telefon (09 11) 8 55 89)

Spieltage und Spielbegegnungen

Die Zusammenführung der Kennbuchstaben

im folgenden Spielplan veranschaulicht die Spielbegegnungen.

Die Endrunde der 1. Herren-Bundesliga und der Damen-Bundesliga findet am 8., 9. und 10. November 1991 in Allersberg bei Nürnberg statt. In der 2. Bundesliga wird keine Endrunde durchgeführt.

Spieltag	9. 3. 1991	20. 4. 1991	4. 5. 1991	8. 6. 1991	14. 9. 1991
Damen- bundesliga (Änderung durch Staffel- leiter möglich)	A B C D	B E F A	E A H C	B E F A	E A H C
	A B C D	J D H C	B F J D	J D H C	B F J D
		B A J H	J D A E	B A J H	J D A E
		E F C D	H B C F	E F C D	H B C F
	E F H J	J A C F	A F D H	J A C F	A F D H
	E F H J	D E B H	C J B E	D E B H	C J B E
1. und 2. Herren- bundesliga	A E K P	E N S B	K S D F	P C F N	A B C D
	B F L R	F M T A	L T C E	R D E M	E F H J
	C H M S	H L P D	M P B J	S A J L	K L M N
	D J N T	J K R C	N R A H	T B H K	P R S T

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 1-Nachrichten

Berlin. Die Berliner Mannschaftsmeisterschaften 1990 endeten in drei Konkurrenzen mit folgenden Bestergebnissen:

Jugend	Punkte
1. SC Kreuzberg e.V. Berlin	12 075
2. Mariechenkäfer Berlin	11 216
3. Karo einfach Berlin	10 545

Damen	Punkte
1. Dahlem 71 Berlin I	25 996
2. Brillant Berlin I	24 092
3. Schwarz-Weiß 81 Berlin	23 410

Herren	Punkte
1. Ideale Jungs Berlin I	31 291
2. Dahlem 71 Berlin I	26 633
3. 1. SC Steglitz e.V. Berlin III	25 838
4. Lichterfelder Asdrücker Berlin II	25 829

5. Nullouvert 76 Berlin II	24 873
6. Nullouvert 68 Berlin I	24 654
7. Schwarz-Weiß 81 Berlin I	24 434
8. Universum 58 Berlin I	24 349

Für die DMM 1991 qualifizierten sich die Titelträger im Jugend- und Damenwettbewerb sowie die vorgestellten Herrenmannschaften.

Alle guten Wünsche der Berliner Skatgemeinde begleiten die erste Mannschaft der »Lichterfelder Asdrücker« zur erfolgreichen Titelverteidigung bei den diesjährigen Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften in Mannheim.

Weiter im Munde sind die »Lichterfelder Asdrücker« mit ihrer Damenmannschaft, die den Aufstieg in die 1. Bundesliga schaffte.

Die Endrunde der Landesliga-Endrunde besicherte »Sei ruhig e.V.« Berlin und »Spielteufel 56« Berlin II den Aufstieg in die 2. Bundesliga.

LV 2-Nachrichten

Heide. Der Heider Skatclub von 1974 spielte im Jahre 1990 mit dem Jahres-, dem Sommer- und dem Winterpokal drei Titel aus. Bedeut-

samster ist der Jahrespokal, denn mit seinem Gewinn verbindet sich die Teilnahme am Turnier »Meister der Meister«. Hierbei ist überdies für Herren eine vordere Placierung von Wichtigkeit, denn sie führt zur VG-Einzelmeisterschaft.



Den erstmals vergebenen Senioren-Pokal konnte Skatfreund Jupp Franken entgegennehmen, der einen Jahresschnitt von 940 Punkten erreichte.

Gewinner des Jahrespokals wurde Harald Westerhoff mit einem Schnitt von 1074 Punkten vor Arnold Rehder mit 1071 und Rolf Maas mit 1034 Punkten.

Bei den Damen siegte Brigitte Thiedemann mit 967 Punkten vor Emmi Schmidt mit 932 und Hildegard Ruge mit 923 Punkten.

Den Winterpokal gewann Hans Müller mit 1195 Punkten vor Peter Sporn (1182 Punkte) und Werner Ruge (1180 Punkte).

In festlicher Runde mit Angehörigen und Freunden überreichten Klubvorsitzender Hans-Jürgen Gehrke und Turnierwart Willi Wagner die Pokale. Abschließend gab es mit Tombola, Lotto- und Ratespielen im Klublokal »Stadttheater-Restaurant« noch viel Kurzweil.

LV 4-Nachrichten

Bad Sassendorf. In der Endrunde der Jugendliga des LV 4 erkämpfte das Quartett Zeljko Babic, Holger Bruns, Frank Papakonstantin und Stefan Thomas vom Skatklub »Die lustigen Vier« Recklinghausen Sieg und Titel.

Die Ergebnis-Liste:	Punkte
1. Die lustigen Vier Recklinghausen	17 524
2. SpGem. VG 42 II	17 155
3. SpGem. VG 42 I	16 019
4. Stadion-Asse Spelle	14 512
5. Vier Asse Goch	14 481
6. Rheinbuben Vynen	13 763
7. Sälzer Asse Bad Sassendorf	13 300
8. Herz-Dame Lippstadt	13 040
9. Sp.Gem. VG 42 III	10 530
10. Sp.Gem VG 40	5 191

Oberhausen. Die Verbandsgruppe 42 meldet aus ihren Wettbewerben des Jahres 1990 folgende Bestergebnisse:

Junioren	Punkte
1. Dirk Hebink, Karo-7 Oberhausen	14 040
2. René Keune, Heisinger Jungens Essen	13 964
3. Kurt Nübel, Karo-7 Oberhausen	11 298

Damen

1. Veronika Schneider, Schwarz-Weiß Sterkrade	12 612
2. Sigrid Krautscheid, Match Essen	11 731
3. Edith Tourmont, Die Joker Oberhausen	11 100

Herren

1. Walter van Stegen, Die Joker Oberhausen	15 314
2. Hans König, Heisinger Jungens Essen	15 247
3. Udo Windl, Schwarz-Weiß Sterkrade	14 988
4. Peter Jahn, Rot-Weiß Oberhausen	14 948
5. Jonny Bartels, Skatfreunde Emmerich	14 706

Vereinswertung

1. Scharfe Jungs Oberhausen	12 099
2. Skatklub 53 Oberhausen	11 971
3. Heisinger Jungens Essen	11 924
4. Jungens von der Heid Oberhausen	11 479
5. Schmuntius Sterkrade	11 446

Mannschaftswertung

1. Die Joker Oberhausen III	53 053
2. Die Joker Oberhausen II	51 378
3. Heisinger Jungens Essen I	51 157

- | | |
|---------------------------------|--------|
| 4. Rot-Weiß Oberhausen I | 50 051 |
| 5. Scharfe Jungens Oberhausen I | 49 233 |

- | | | |
|-------------------------------|--------|------|
| 10. Skatfreunde Detmold | 18 314 | 6: 9 |
| 11. Gute Laune Recklinghausen | 17 827 | 6: 9 |
| 12. Karo-Acht Haltern II | 17 194 | 6: 9 |
| 13. Zur Egge Bramsche | 17 523 | 5:10 |
| 14. Karo-Sieben Marl II | 17 471 | 3:12 |
| 15. Anker-Buben Essen | 15 254 | 2:13 |
| 16. Hellweg-Buben Werl | 14 541 | 2:13 |

Nachruf

Am 27. Dezember 1990 verstarb im Alter von 74 Jahren

Skatfreund Wilhelm Wolff

Als Gründungsmitglied des Skatklubs Brake 1964, als Vorsitzender des Skatklubs »Fair play« Lemgo und der Verbandsgruppe 49 sowie im Vorstand des Landesverbandes 4 hat er sich lange Jahre für die Belange des Skatsports eingesetzt.

Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband wurde er im September 1969 mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Bis kurz vor seinem Tode erfüllte ihn sein Hobby mit großer Freude.

Alle Skatfreunde, die ihn gekannt haben, werden sein Andenken in Ehren halten.

Deutscher Skatverband e.V.
– Sitz Bielefeld –

Präsidium – Landesverband 4
Verbandsgruppe 49 – »Fair play« Lemgo

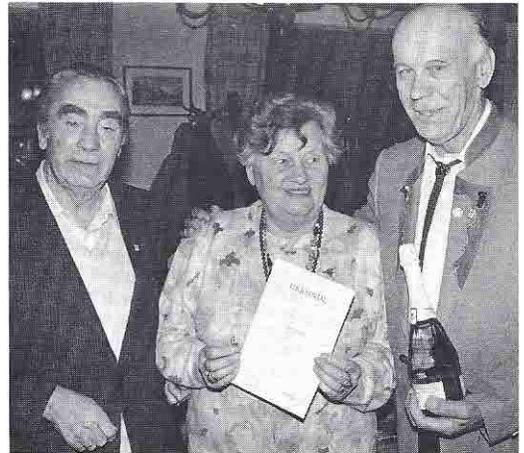
Krefeld. Für das Finale der LV 4-Ligameisterschaft der Herren hatten sich die vier Bestplatzierten der vier Oberligagruppen qualifiziert. Den Meistertitel sicherte sich in dem spannenden Endkampf der Postsportverein Oberhausen.

Die Abschlußtable:

- | | | |
|------------------------------|--------|-------|
| 1. PostSV Oberhausen | 21 298 | 14: 1 |
| 2. Skatfreunde Broekhuysen | 21 210 | 12: 3 |
| 3. Schloßkönige Paderborn | 20 824 | 12: 3 |
| 4. SC Wedau Duisburg | 18 484 | 11: 4 |
| 5. Skatclub Rheine | 20 156 | 10: 5 |
| 6. Lang unterm As Düsseldorf | 19 867 | 9: 6 |
| 7. Mauerbrüder Marxloh | 17 590 | 8: 7 |
| 8. Pik-As Hamm-Herringen | 18 927 | 7: 8 |
| 9. Damendrucker Leopoldshöhe | 17 607 | 7: 8 |

LV 8-Nachrichten

Bad Tölz. Für 25jährige Mitgliedschaft im DSkV wurde Skatfreundin Ursula Mutschler, die dem Skatklub »Gesellige Runde« Bad Tölz angehört, mit der Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes ausgezeichnet. Die Ehrung nahm Arthur Hemala, der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der VG 81 Oberland, vor.



Unser Bild zeigt (v. l.) Klubvorstand Erich Donner, Skfrin. Ursula Mutschler und LdÖ Arthur Hemala.

Skfrin. Mutschler trat vor 25 Jahren dem Hamburger Skatklub »Seid nett zueinander« bei, wechselte dann ins bayerische Oberland und gehört seit der Gründung der VG 81 an. Als brillante Spielerin konnte sie eine Reihe von Erfolgen verbuchen. Mit ihrem aufgeschlossenen, sympathischen Wesen ist sie eine Skatfreundin, die so recht in die »Gesellige Runde« hineinpaßt.

»Wir wünschen Frau Mutschler noch einmal so lange treue Mitgliedschaft im DSkV und weiterhin erbauliche Stunden beim Skat.«

Arthur Hemala

Was jeder Skatfreund wissen sollte

Das Skatgericht erhält immer wieder Briefe, in denen um Entscheidung in Streitfragen gebeten wird, die bereits des öfteren in der Monatsschrift »Der Skatfreund« behandelt worden sind. Dabei geht es vielfach um Fälle, die durch Nachschlagen der Skatordnung ohne Schwierigkeiten hätten geklärt werden können. Um unnötigen Schriftwechsel zu vermeiden und das Spiel innerhalb der Klubs und bei Meisterschaften nicht durch unliebsame Streitfälle zu belasten, bringen wir eine Zusammenfassung der am häufigsten vorkommenden Anfragen. Es wäre wünschenswert, wenn alle unsere Mitglieder diese Abhandlung aufmerksam lesen und sich ihren Inhalt einprägen würden. Ganz besonders gilt das für die Skatfreunde, die das verantwortliche Amt eines Spielwirts in ihren Klubs innehaben.

Um ein schnelles Auffinden zu ermöglichen, sind die einzelnen strittigen Fragen unter der Überschrift zusammengefaßt, zu der sie gehören.

Seit dem XXV. Deutschen Skatkongreß gilt die neue Fassung der Skatordnung entsprechend der Veröffentlichung in der Ausgabe 8/90 der Monatsschrift »Der Skatfreund« unter Berücksichtigung der beim Kongreß beschlossenen Änderungen. Die angegebenen Bestimmungen der Skatordnung beziehen sich daher auf die Neufassung.

Geben der Karten

(SkO 3.2)

Es muß abgehoben werden, und zwar in der Weise, daß mindestens vier Blätter liegen bleiben oder abgehoben werden. Die Kartenverteilung hat – beginnend beim linken Nachbarn – 3, Skat, 4, 3 zu erfolgen. Wird beim Geben, sei es durch die Schuld oder bloße Mitschuld des Kartengebers, eine Karte aufgeworfen, so muß noch einmal gegeben werden. In einem solchen Fall gibt derselbe Kartengeber nach vorherigem Mischen und Abheben der Karten erneut. Trägt aber einer der Spieler, der die Karten bekommt, allein die Schuld am Sichtbarwer-

den einer oder mehrerer Karten, dann gibt er lediglich einen Vorteil aus der Hand. Die vorerwähnte Regelung – nochmaliges Geben – trifft hier nicht zu. Das hat seinen guten Grund. Würden die Karten vom richtigen Kartengeber in der vorgeschriebenen Reihenfolge und in der richtigen Zahl verteilt, dann muß immer ein gültiges Spiel zustande kommen, d. h. es muß ein Farb- oder Nullspiel oder ein Grand durchgeführt werden oder aber es wird eingepaßt. Wäre dies nicht der Fall, dann könnte jedes gute Spiel durch Fallenlassen oder Aufwerfen einer Karte, aber auch durch unberechtigtes Aufnehmen des Skats verhindert werden. Nach beendetem Geben, hat jeder Spieler die *Pflicht*, die Zahl der empfangenen Karten zu prüfen. Will keiner der Teilnehmer ein Spiel wagen, dann ist in der Spielliste die Spalte »Eingepaßte Spiele« auszufüllen. Auch ein eingepaßtes Spiel ist immer ein gültiges Spiel. Nach einem eingepaßten Spiel verteilt grundsätzlich der nächste Kartengeber die Karten zu neuem Spiel. Niemals darf der Kartengeber, der die Karten zu einem eingepaßten Spiel austeilte, noch einmal geben. Hier sind nochmals die Änderungen der Skatordnung nach den Beschlüssen des XX. Deutschen Skatkongresses in Erinnerung zu rufen, die die Spielbedingungen unter SkWO. 9.4 mit folgendem Zusatz versahen: »Alle Spieler an einem Tisch, an dem die Karten nach eingepaßten Spielen nochmals vom selben Kartengeber verteilt wurden, und jeder Spieler, der bei eingepaßten Spielen auch nur das bloße Ansinnen der nochmaligen Kartenverteilung durch denselben Kartengeber stellt, werden ausgeschlossen.« Hatte ein Teilnehmer gegeben, der nicht an der Reihe war, dann ist das gegebene Spiel immer ungültig, selbst wenn es zu Ende gespielt worden ist. Das gilt auch für alle anderen vom falschen Kartengeber innerhalb der laufenden Runde ausgegebenen Spiele. Läßt sich jedoch nicht mehr genau feststellen, welcher Kartengeber erstmalig Karten austeilte, ohne an der Reihe zu sein, oder ist der Fehler bereits in vorherigen Runden geschehen, so ist nur die im Gang befindliche Runde ungültig. Sofort nach Aufdeckung des Fehlers hat dann Platz eins zu geben.

Hat jemand trotz regelrechter Kartenverteilung im Laufe des Spiels zuwenig oder zuviel Karten – der Grund ist unerheblich, denn nach

dem Geben hat jeder Spieler die Richtigkeit der Anzahl der erhaltenen Blätter festgestellt – , dann gilt das Spiel für die Partei mit der richtigen Zahl der Blätter als einfach gewonnen, sofern nicht Anspruch auf eine höhere Gewinnstufe besteht. Sie muß allerdings nicht unbedingt erreicht worden sein, es genügt der Nachweis, daß sie bei regelrechtem Spiel sicher erreicht worden wäre.

Das Mischen, Abheben und Verteilen der Karten hat so zu geschehen, daß keinem Spielteilnehmer die Innenseiten der Kartenblätter sichtbar werden. Wird von einem Kartengeber die Karte beim Mischen geblättert oder gestochen, so ist sie vor dem immer nur *einmaligen Abheben* nochmals gründlich durchzumischen.

Reizen und Spielansage

(SkO 3.3 und 3.4)

Ein korrekter Skatspieler sollte beim Reizen immer laut und deutlich sprechen und das Wort »zwei« vermeiden, sondern immer nur »zwo« sagen, da leicht eine Verwechslung mit der Zahl »drei« möglich ist, also: Zwoundzwanzig, dreiundzwanzig usw.

Die Ansage eines Spiels muß kurz und exakt sein, z. B. »Pik«, »Herz Hand«, »Kreuz Hand, Schneider«, »Null ouvert«. Manche Spieler taufen ihr Spiel beispielsweise »Sticht . . . Pause . . . Karo«. Durch das völlig überflüssige Wort »sticht« kann ein Mitspieler leicht das Wort »Pik« verstehen, besonders dann, wenn zwischen »sticht« und »Karo« noch eine Pause liegt. Jedes unnötige Wort sollte vermieden werden.

Es empfiehlt sich zwar, ein Handspiel als solches anzusagen. Für die Bewertung als Handspiel ist jedoch ausschlaggebend, daß der Alleinspieler den Skat weder aufnimmt noch einsieht.

Ausspielen und Bedienen

(SkO 4.1 und 4.2)

Unberechtigtes Ausspielen und falsches Bedienen beendet das Spiel für die den Fehler verursachende Partei (gleich ob es sich um den Alleinspieler oder einen der beiden Gegenspieler handelt) mit den bis dahin eingebrachten Stichen und Augen. Unberechtigtes Ausspiel kann nach dem Einziehen des Stiches nicht mehr gerügt werden. Eingezogen ist ein Stich dann, wenn sich alle drei Karten in der Hand

eines Spielers der Partei befinden, der der Stich zusteht. Er braucht also nicht einmal abgelegt zu sein. Im Gegensatz zum unberechtigten Ausspiel beendet falsches Bedienen auch dann das Spiel für die schuldige Partei mit den von ihr bis zum Begehen des Fehlers eingebrachten Stichen und Augen, wenn es während des im Gang befindlichen Spiels erst nachträglich festgestellt wird. Die andere Partei hat einfach (nicht Schneider oder Schwarz) gewonnen, sofern nicht die von ihr bis zum Fehler eingebrachten Stiche und Augen eine höhere Gewinnstufe rechtfertigen. Beabsichtigt sie aber, eine höhere Gewinnstufe zu erreichen, so kann sie verlangen, daß weiter gespielt wird. Sie geht mit ihrem Wunsch auf Weiterspiel jedoch keine Verpflichtung ein, die angestrebte Gewinnstufe tatsächlich zu erreichen. Wird Weiterspiel verlangt, dann gilt der Fehler als nicht begangen, d. h.: Ein durch Regelverstoß bereits gewonnenes Spiel kann dann auch noch verloren werden.

Abgekürzte Spiele

(SkO 4.3)

Es ist keineswegs richtig, daß jedes Spiel unbedingt zu Ende gespielt werden muß. Die Spielregeln besagen, daß im allgemeinen jedes Spiel zu Ende zu spielen ist. Es kann beispielsweise dem Alleinspieler aber nicht verwehrt werden, das Weiterspiel aufzugeben, wenn er bereits 61 Augen bekommen hat und darauf verzichtet, seine Gegner möglicherweise Schneider zu machen. Ebenso kann der Alleinspieler im Verlauf des Spiels, auch ohne zum Ausspielen an der Reihe zu sein, seine Karten auflegen oder vorzeigen. Falls er keine einschränkende Erklärung macht, gibt er damit zu erkennen, daß alle weiteren Stiche ihm gehören. Trifft dies nicht zu, so gehören alle Reststiche der Gegenpartei. Der Alleinspieler kann auch jedes Spiel vorzeitig aufgeben, wenn er merkt, daß er doch nicht gewinnen kann. Gibt er das Spiel auf, nachdem zum zweiten Stich ausgespielt worden ist, so müssen die Gegenspieler ihre Zustimmung erteilen. Sind die Gegenspieler mit der Spielaufgabe nicht einverstanden, weil sie glauben, eine höhere Gewinnstufe erreichen zu können, so dürfen sie die Zustimmung verwehren. Das aufgegebene Spiel wird entsprechend der Reizhöhe und der Zahl der vorhandenen oder

fehlenden Spitzen verloren (also mit doppeltem Punktwert) abgeschrieben. Auch hier gilt die schon bekannte Regel: Die Gewinnstufen Schneider und Schwarz sind nur durch Weiterspiel erzielbar; soweit ihre Anrechnung nicht durch die Reizhöhe bedingt ist.

Zu den abgekürzten Spielen gehören ferner jene, die durch einen Fehler einer Partei vorzeitig beendet werden.

Offene Spiele

(SkO 2.1)

Zu den offenen Spielen zählen die beiden Nulls ouvert mit und ohne Skataufnahme, ferner die offenen Farbspiele und der Grand ouvert.

Bei allen offenen Spielen muß der Alleinspieler vor dem ersten Ausspielen alle zehn Karten auflegen. Die Spieleröffnung beginnt hier mit dem Auflegen der Karten des Alleinspielers. Offene Farbspiele (die es fast ausschließlich in der Theorie gibt) und Grands ouvert können nur als Handspiele gespielt werden.

Um zu gewinnen, darf der Alleinspieler bei Nullspielen keinen Stich, bei offenen Farbspielen und dem Grand ouvert muß er alle Stiche bekommen.

Schneider- und Schwarz-Ansage

(SkO 5.2.5)

Schneider und Schwarz kann nur bei Handspielen angesagt werden. Der Alleinspieler meldet damit die zu erreichende Gewinnstufe vorher an. Erreicht er aber die angemeldete Gewinnstufe nicht, dann hat er sein Spiel mindestens in der gemeldeten Gewinnstufe verloren. Während bei den Spielen mit Skataufnahme nur die drei Gewinnstufen »Einfach gewonnen«, »Schneider« und »Schwarz« möglich sind, gibt es bei den Handspielen außerdem noch die Gewinnstufen »Hand«, »Schneider angesagt« und »Schwarz angesagt« sowie »Offen«.

Schwarz ist die Partei, die keinen Stich erzielt; 120 Augen genügen der gewinnenden Partei nicht.

Grand ouvert

Der Grand ouvert ist im Skat das Spitzenspiel. Er hat einen Grundwert von 36 (also 50 Prozent höher als der gewöhnliche Grand) und wird als solcher als Sondergattung herausgehoben. Seiner Berechnung werden sechs Ge-

winnstufen zugrunde gelegt: Spiel einfach, Hand, Schneider, Schneider angesagt, Schwarz und Schwarz angesagt. Der Fall »Offen« wird hier nicht besonders gewertet, weil bereits der Grundwert erhöht worden ist. Selbstverständlich kann auch ein Grand ouvert verloren werden, genau wie jedes andere Spiel im Skat auch.

Der Alleinspieler muß seine zehn Handkarten vor Beginn des Spiels auflegen. Um zu gewinnen, muß er alle zehn Stiche machen; es genügen nicht nur 120 Augen.

* * *

Die Zahl der Streitfälle würde auf ein Mindestmaß beschränkt, wenn sich jeder Skatspieler korrekt und fair verhalten würde. Der Skat sollte auch nicht zur ernstesten Wissenschaft werden, sondern muß das bleiben, was er sein soll und tatsächlich ist: *ein Spiel!*



Zu früh gefreut

Vorhand, der den ganzen Abend noch nicht recht zum Zuge gekommen ist, freut sich über die ihm jetzt zuteil gewordenen Karten, mit denen er Herz aus der Hand ansagt, nachdem Mittelhand und Hinterhand gleich einpaßten:

Pik-, Karo-Bube;
Herz-König, -Dame, -9, -8, -7;
Kreuz-As;
Pik-As;
Karo-As.

Das an sich schöne Blatt hat jedoch einen Schönheitsfehler: Die Kartenverteilung schließt den Gewinn des Spiels aus, obwohl den Assen des Alleinspielers keine Gefahr droht. Der große Widersacher sitzt in Mittelhand. Beide Parteien zählen zum Schluß 60 Augen.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 332

Obwohl Vorhand noch Gelegenheit hatte, den Skat aufzunehmen, hätte er dadurch sein Spiel nicht verbessern können. Mit seinem Handspiel war er gut beraten, denn auf diese Weise hielt er die Minuspunkte in erträglichen Grenzen. Wie schon in der Aufgabe anklang, spiel(t)en die Gegner fehlerfrei, so daß die Vorhand verbliebenen drei Varianten des Ausspiels zum ersten Stich sämtlich zum gleichen Ergebnis führen.

1. Möglichkeit:

1. V. Karo-9, M. Karo-Bube, H. Karo-König,
2. H. Herz-Bube, V. Herz-10, M. Pik-As,
3. H. Herz-8, V. Herz-7, M. Pik-König,
4. H. Pik-10, V. Pik-9, M. Pik-Dame,
5. M. Kreuz-8, H. Kreuz-9, V. Kreuz-7,
6. H. Pik-7, V. Pik-9, M. x.

2. Möglichkeit:

1. V. Pik-9, M. Pik-As, H. Pik-Bube,
2. M. Kreuz-8, H. Kreuz-9, V. Kreuz-7
3. H. Herz-Bube, V. Herz-10, M. Pik-König,
4. H. Herz-8, V. Herz-7, M. Pik-Dame,
5. H. Pik-7, V. Pik-8, M. x.

3. Möglichkeit:

1. V. Kreuz-7, M. Kreuz-8, H. Kreuz-9,
 2. H. Herz-Bube, V. Herz-10, M. Karo-Bube,
 3. H. Herz-8, V. Herz-7, M. Pik-As,
 4. H. Karo-7, V. Karo-9, M. x.
- (Da Mittelhand beim dritten Stich Pik absetzte, durfte Hinterhand davon ausgehen, daß sein Partner Karo nicht mehr auf der Hand hat.)

Oder:

1. V. Kreuz-7, M. Kreuz-As, H. Kreuz-9,
2. M. Pik-As, H. Pik-Bube, V. Pik-9,
3. M. Karo-Bube, H. Karo-König, V. Karo-9,
4. H. Herz-Bube, V. Herz-10, M. Pik-König,
5. H. Herz-8, V. Herz-7, M. Pik-Dame,
6. H. Pik-7, V. Pik-8, M. x.

Ungünstig war der Kartensitz für den Alleinpieler sicher nicht, doch die Gegner beherzigten, daß beim Null ouvert genau zu prüfen ist, ob das Spiel unverlierbar, oder in welcher Farbe und auf welches Blatt der Spieler zu fangen ist, ob hierzu das Abwerfen von Blättern aus der eigenen Karte oder seitens des Partners erforderlich und in welchen Farben dies möglich ist und ob man eine Karte zurückhalten

muß, um damit wieder ans Spiel zu kommen und dann die entscheidende Karte ausspielen zu können.

Veranstaltungen

(Weitere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

16. Februar 1991

Jubiläumsturnier »20 Jahre

SC Kleeblatt Ludwigshafen-Edigheim«

im »Gemeinschaftshaus Pfingstweide«

in 6700 Ludwigshafen, Budapester Straße. 41

– Beginn: 13.30 Uhr – 2 x 48 Spiele

Startgeld: 15,- DM (Jugend 8,- DM),

20,- DM für Mannschaftswettbewerb.

Verlorene Spiele 1,- DM.

1. Preis = 1000,- DM + Pokal,

desweiteren Geld- und wertvolle Sachpreise.

– Ab 20 Uhr geselliges Beisammensein mit Musik, Tanz und Tombola.

16. Februar 1991

LV 4 – Mannschaftsmeisterschaften

für Damen und Herren

in der Aula des Sport- und Schulzentrums,

Breite Straße, 4937 Lage

Telefon (02 03) 58 02 22 – M. Lober.

3. März 1991

6. offener NRW-Pokal 1991

Schirmherr: Ministerpräsident Johannes Rau

Albert-Mooren-Halle, 4155 Grefrath-Oedt

– Beginn: 14.30 Uhr – 1. Preis = 2000,- DM

(Einzel- und Mannschaftswertung)

Telefon (0 21 58) 26 74 – C. Dittrich.

17. März 1991

4. großes Preisskat-Turnier

in der Turnhalle, 7597 Freistett

(A 5 – Abfahrt Achern) – Einlaß: 13 Uhr

– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele

Start- und Kartengeld: 15,- DM.

– Verlorene Spiele 1,- DM

1. Preis = 1000,- DM

Telefon (0 78 51) 55 07 oder 55 72.

23. März 1991

5 Jahre Deutscher Skat-Bäder-Pokal

in der »Rheintalhalle Sandweier«,
7570 Baden-Baden – Beginn: 14 Uhr
2 x 48 Spiele. 1. Preis = 2000,- DM + Pokal.
Desweiteren Geld- und wertvolle Sachpreise.
Startgeld 15,- DM.

Auskünfte und Voranmeldung unter
Telefon (0 72 21) 2 58 32 + 6 32 20.

Vorankündigung

An die Stelle der früheren
Präsidiumssitzungen ist nach der
neuen Satzung der

Verbandstag

getreten, der jährlich einmal
einzuuberufen ist.

Der Verbandstag 1991 wird am
5. und 6. Oktober 1991 im
»Fichtenhof« in Bielefeld
durchgeführt.

Näheres in Kürze.

Taurus – Cup 1991

Alanya Türkische Riviera

vom 15. bis 29. Oktober 1991

Flug ab Düsseldorf, Hamburg, Hannover
und Frankfurt a. M.

Unterbringung im sehr guten Hotel
»Panorama«;

alle Zimmer mit Balkon, Bad, WC.

Preis: 1200,- DM incl. HP; EZ-Zuschlag
für zwei Wochen 135,- DM.

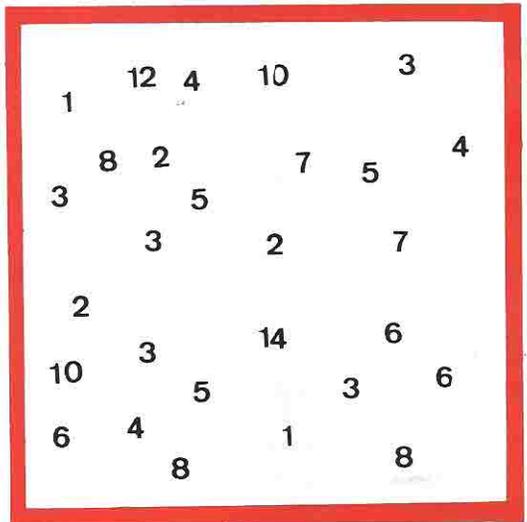
Meldungen bis zum 1. März 1991 an
Skfr. H. Jürgen Kuhle, Diekwisch 10,
2000 Hamburg 62,
Telefon (0 40) 5 20 62 99 oder 5 20 76 88,
unter gleichzeitiger Anzahlung von
100,- DM auf dessen Postgirokonto
40 71 63-200 beim PG Amt Hamburg
(BLZ 200 100 20)

Tauschpartner gesucht

Sammler von Werbekartenspielen aller
Art (bevorzugt von Brauereien) sucht
Tauschpartner.

Tauschangebote an Eckhard Hoffmann,
Theodor-Heuss-Straße 53,
6704 Mutterstadt,
Telefon (0 62 34) 70 90.

Zahlenproblem



Das abgebildete Zahlenquadratfeld ist mit
zwei Strichen so in vier Felder aufzuteilen,
daß sich in jedem Feld die Summe 38 ergibt.

Auflösung im nächsten Heft.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2025, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Skatclub »Glückliche Hand« V. Große offene Meisterschaft um das »Wilhelmsburger Wappen«

Hallo Skatfreundinnen, hallo Skatfreunde

- Termin:** Sonntag, 3. März 1991, 10.00 Uhr
- Spielort:** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 2102 Hamburg 93
- Einlaß:** 8.30 Uhr
- Teilnahmeberechtigt:** Alle, die Freude am Skatspiel haben!
- Spiele/Serien:** 3 Serien à 48 Spiele – nach den Regeln des DSKV
- Startgeld:** Einzelspieler = 15,- DM incl. Kartengeld
Mannschaften (zu je 4 Spieler) zusätzlich 20,- DM pro Mannschaft
- Verlustgeld:** 1,- DM für jedes verlorene Spiel
- Einzelspielerpreise:** 1. Preis = 1000,- DM und das Wilhelmsburger Wappen (als Pokal),
und einen Wanderpokal (Titelverteidiger: Möller/Flensburg)
2. Preis = 500,- DM und Pokal
3. Preis = 300,- DM und Pokal
4. Preis = 200,- DM und Pokal
und weitere Geld- und Sachpreise nach Beteiligung,
sowie Pokale für Damen, Herren, Jugendliche und Mannschaften
- Mannschaftspreise:** Wanderpokal, Pokale, Medaillen und Geldpreise nach Beteiligung
Titelverteidiger: Skatfreunde Neumünster
- Veranstalter:** **Skatclub »Glückliche Hand« im Deutschen Skatverband**
- Meldungen:** **Bis 1. 3. 1991 und Abhol-Nr. erfragen**
an Uwe Hahn, Tel. (0 40) 7 52 64 56
Georg-Wilhelm-Straße 29, 2102 Hamburg 93
oder Benny Pietsch, Tel. (0 40) 7 54 48 66
Mo., Mi., Do. und Fr.: 16.00–22.00 Uhr
Sa. + So.: 10.00–13.00 Uhr
Niedergeorgswerder Deich 18, 2102 Hamburg 93
- Einzahlungen
für das Startgeld:** Skatclub »Glückliche Hand« – Hamburger Bank v. 1861,
Volksbank eG, Konto-Nr.: 44139004, (BLZ 20190003)

Meldungen werden erst nach Zahlungseingang berücksichtigt und werden erbeten!

Es ist anzuraten, die Anfahrt mit einem Kfz. über die Wilhelmsburger Reichsstraße oder der BAB bis Abzweig und Abfahrt Hamburg-Wilhelmsburg zu nehmen!

Gut Blatt

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.

